

Einladung zum Fachaustausch

Antisemitismus und Geflüchtete

Aktuelle Debatten in der Migrationsgesellschaft

*NS DOKUMENTATIONSZENTRUM DER STADT KÖLN
25. APRIL 2018*

Antisemitismus in Deutschland ist nach wie vor ein gesamtgesellschaftliches Problem, das sich fast täglich in geäußerten Ressentiments und Herabwürdigungen sowie in tätlichen Angriffen auf jüdische Personen und Einrichtungen zeigt. Es handelt sich nicht um ein Phänomen, das sich nur auf eine bestimmte Gruppe oder ein politisches Spektrum begrenzen lässt. In letzter Zeit wird jedoch Antisemitismus unter Geflüchteten - insbesondere aus muslimisch geprägten Ländern – diskutiert. Die Annahme, dass Judenfeindlichkeit bei einem Teil der Geflüchteten weit verbreitet sei, stützt sich nicht nur auf die Tatsache, dass ein als „Antizionismus“ verklausulierter Antisemitismus zur Staatspropaganda in einigen Herkunftsländern gehört. Sie beruht auch auf realen Erfahrungen in der beruflichen und freiwilligen Flüchtlingsarbeit sowie auf Erlebnissen der von Antisemitismus Betroffenen. Die Furcht vor einer Zunahme entsprechender ablehnender Haltungen und Handlungen ist ernst zu nehmen.

Auf der anderen Seite wird diese These nicht selten in den öffentlichen Diskurs eingespeist, um damit die Ablehnung von Geflüchteten insgesamt zu begründen, eine Begrenzung von Zuwanderung zu fordern oder um die „Eigengruppe der (Herkunfts-)Deutschen“ als demokratisch und vorurteilsfrei darzustellen. Während zum Thema Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft inzwischen einige empirische Studien vorliegen und es auch Erfahrungen in der Bildungsarbeit gibt, existieren zum spezifischen Feld aktueller Fluchtbewegungen und Antisemitismus nur wenige belastbare Zahlen.

Die nicht selten emotional geführten Debatten zu diesem Thema zeigen die Notwendigkeit einer genaueren Problembeschreibung wie auch einer weiteren Verständigung über Gegenstrategien. Die Herausforderung besteht darin, Konzepte zu entwickeln bzw. fortzuführen, die einerseits Antisemitismus nicht verharmlosen und andererseits auch keine Pauschalisierungen und Stereotype über Geflüchtete produzieren, sondern vielmehr an die Erfahrungswelten, Lebensrealitäten und Potentiale der Menschen anknüpfen, die als Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind.

Welche Hinweise gibt es für Ressentiments unter Geflüchteten? Gibt es hierbei Spezifika eines israelbezogenen Antisemitismus? Wie kann damit in der Flüchtlings-, Bildungs- und Beratungsarbeit umgegangen werden? Welche Handlungskontexte müssen dabei berücksichtigt werden? Diese und andere Fragen sollen im Rahmen des Fachaustauschs diskutiert werden. Dabei können und sollen keine fertigen Konzepte zur sofortigen Umsetzung in der Praxis vermittelt werden. Die Veranstaltung versteht sich vielmehr als Angebot zu einer ersten Verständigung unter denjenigen, die in ihrer Praxis mit dem Thema befasst sind.

Angesprochen sind vornehmlich Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der (freiwilligen und professionellen) Flüchtlingsarbeit, aus Schule, sozialer Arbeit und der politischen Bildung zum Thema Antisemitismus, Rassismus, Rechtsextremismus, Migration sowie in Organisationen, Einrichtungen und Verwaltung Tätige, die einen Bezug zum Thema Flucht und Migration haben.

Das komplette Programm unter: <https://www.sabra-jgd.de/tagung-koeln>

PROGRAMM

- 9.30** Empfang, Stehkafee
- 10.00** Einführung in das Thema
- 10.15** Herausforderungen des gegenwärtigen Antisemitismus in Bildung, Jugend- und Sozialarbeit
Marina Chernivsky, Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland
Diskussion, Moderation: Dr. Marcus Meier, Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
- 12.15** Mittagspause
- 13.15** Workshops* in Arbeitsgruppen
- 15.45** **Ausblick** Dr. Dani Kranz, Bergische Universität Wuppertal
Diskussion, Moderation: Riccarda Blaeser, SABRA
- 17.00** Meet and greet

*WORKSHOPS

- a) Phänomene des Antisemitismus in der Flüchtlingsarbeit und Schwierigkeiten der Thematisierung
Tom Uhlig, BS Anne Frank
- b) Antisemitismus als Problem der Migration?
Rassismuskritische Bildungsarbeit an Gedenkstätten und NS-Dokumentationen
Jennifer Farber, Jens Hecker, Projekt „Räume öffnen“
- c) Forumtheater in der politischen Bildung als Methode der Partizipation und des Empowerments
Ana Valería Gonzalez, Schauspielerin und Theaterpädagogin, Sophie Brüss, SABRA
- d) Bildungsarbeit zum Thema Geflüchtete und Antisemitismus in Schulen
Mimoun Berrissoun und Numan Özer, Projekt „180 Grad Wende“
- e) Facetten des Antisemitismus: Verschwörungsdenken, Ressentiments gegen Israel und die Bedeutung der Herkunft
Dr. Rosa Fava, Jüdisches Museum Berlin

ANMELDUNG: online über www.sabra-jgd.de/tagung-koeln
oder per Post an NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Info- und
Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

unter folgenden Angaben

Name:

Adresse:

E-Mail (wenn keine Mail-Adresse, bitte Tel.-Nr.)

Institution/Einrichtung/Initiative (ggf. weiterer Bezug zum Thema):

Interesse an Workshop (Wunsch 1, Alternativwunsch)

Die Beschreibung der Workshops finden Sie unter

<https://www.sabra-jgd.de/tagung-koeln>

Bitte beachten Sie, dass die Anzahl der Teilnehmenden für die Workshops
begrenzt ist.

MOTIVATION: Bitte teilen Sie uns kurz mit, welches besondere Interesse
Sie an der Veranstaltung haben. Bitte beachten Sie, dass sich die Veran-
staltung an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der (freiwilligen und
professionellen) Flüchtlingsarbeit, aus Schule, sozialer Arbeit und der politi-
schen Bildung zum Thema Antisemitismus, Rassismus, Rechtsextremismus,
Migration sowie in Organisationen, Einrichtungen und Verwaltung Tätige,
die einen Bezug zum Thema Flucht und Migration haben, richtet.

Bitte beachten Sie, dass es aus organisatorischen Gründen eine Beschrän-
kung der Teilnehmenden gibt.

Anmeldeschluss: 30.03.2018

KOSTEN: Zur Deckung der Unkosten wird ein Teilnehmendenbeitrag
von € 10,-/pro Person erhoben Dieser ist unbedingt und ausschließlich bar
am Veranstaltungstag an der Kasse zu entrichten.

VERANSTALTENDE: Info- und Bildungsstelle gegen Rechtsextremismus im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln, Projekt „Jederzeit wieder! Gemeinsam gegen Antisemitismus“ der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Synagogen-Gemeinde Köln, Sabra - Servicestelle für Antidiskriminierungsarbeit, Beratung bei Rassismus und Antisemitismus der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf, Kölner Flüchtlingsrat e.V., Forum für Willkommenskultur, Projekt „180 Grad Wende“

VERANSTALTUNGSORT: NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln.
Appellhofplatz 23-25, 50667 Köln

Das NS-Dokumentationszentrum ist am schnellsten und einfachsten per Bahn und U-Bahn (Haltestelle Appellhofplatz, Linien 3,4,5,16,18) zu erreichen. Das NS-Dokumentationszentrum im EL-DE-Haus befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude, das noch nicht optimal barrierefrei ausgestattet ist. Ein Zugang zum Veranstaltungsraum ist für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen jedoch möglich.



Gefördert durch:



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

NRW *eltoffen*